

Für die Eifel ein Aushängeschild

Die Senfmühle Monschau und das Restaurant „Schnabuleum“ sind jetzt Partner und Gastgeber der Marke Eifel. Schon immer regional ausgerichtet.

VON ANDREAS BONGARTZ

Monschau. Die Historische Senfmühle und das Restaurant „Schnabuleum“ – das sind zwei Aushängeschilder der Stadt Monschau, die weit über die Grenzen der Region hinaus bekannt sind.

Seit fünf Generationen mischt die Familie Breuer dort nach überlieferten Rezepten ihren Moutarde de Montjoie – den Monschauer Senf. Im liebevoll restaurierten Baudenkmal „Schnabuleum“ dreht sich alles um die eigenen Senfkreationen und um die Produkte der Region. Vom Eifel-Weidemastbullen bis zum Premium-Schwein kommt im Schnabuleum Qualität aus der Eifel auf den Tisch.

Da ist es nur folgerichtig, dass das Senfmühlen-Restaurant jetzt als Gastgeber der Regionalmarke Eifel zertifiziert wurde.

„Wir sind stolz diese Auszeichnung zu bekommen, so können wir für jeden nach außen unsere Qualität dokumentieren“, freute sich Ruth Breuer, die Geschäftsführerin des Restaurants bei der Übergabe des Gütesiegels.

Eifeler Senf und Schwein

Die Auszeichnung wurde ihr und ihrem Vater Guido Breuer nun von Markus Pfeifer, Geschäftsführer der Regionalmarke Eifel und Stephan Kohler, von der Eifeltourismus GmbH, übergeben.

Gleichzeitig wurde mit der historischen Senfmühle ein neuer Marketingpartner gewonnen, dessen Produkte zukünftig verstärkt bei den Gastgebern der Marke Eifel zum Einsatz kommen sollen.

Dabei wird das bekannte e, Symbol für die Regionalmarke Eifel, nicht auf den Senftöpfchen zu fin-

den sein: Da die Senfsaat aus Kanada kommt, ist der Monschauer Senf kein Eifeler Produkt im eigentlichen Sinne, wie etwa das Eifeler Schwein.

Hervorragendes Produkt

Grundsätzlich gehören die Senfkreationen der Familie Breuer aber dazu, wie Markus Pfeifer und Stephan Kohler bekräftigten: „Der Senf der Familie Breuer ist ein hervorragendes Produkt“, sagt Pfeifer und Kohler fügt hinzu: „Der Standort, an dem der Senf gemischt wird, ist in der Eifel, hier

„Die Leute kommen nicht zu uns, weil sie Schnitzel essen wollen, sondern etwas Regionales und das bieten wir gerne.“

**RUTH BREUER,
GESCHÄFTSFÜHRERIN DES
„SCHNABULEUM“**

wird die hohe Kunst des Senfmahlverfahrens betrieben.“

Ganz im Sinne der Stärkung der regionalen Wirtschaftskreisläufe sei es wichtig, so Stephan Kohler, über die Marketingpartnerschaft einen Anreiz für die Gastronomiebetriebe in der Eifel zu bieten, nicht irgendeinen Senf, sondern den aus der Region auf die Speisekarte zu nehmen.

Um die Zusammenarbeit mit der Regionalmarke Eifel hat man sich im kleinen Senfimperium Breuer schon länger bemüht, bereits 2004 nahm man an den ersten von insgesamt sechs Seminaren teil. Ziel dieser Schulungen: die Stärkung der Servicequalität und des Regionalgedankens im Betrieb. Nichts neues für Familie Breuer: „Für uns ist es seit eh und



Freuen sich über die Auszeichnung für Restaurant und Senfmühle: Jochen Tautges, Geschäftsstellenleiter der Monschau Touristik, Stephan Kohler, Markus Pfeifer, Chefkoch Heinrich Leipold sowie Ruth und Guido Breuer (von links). Foto: Andreas Bongartz

je wichtig auf Regionalität zu setzen. Die Leute kommen nicht zu uns, weil sie Schnitzel essen wollen, sondern etwas Regionales und das bieten wir gerne“, so Ruth Breuer.

Auf drei Jahre angelegt

Die Lizenz „Gastgeber der Marke Eifel“ ist auf drei Jahre angelegt, nach 2010 kann diese verlängert

werden. Es besteht zudem die Möglichkeit, auch ein bundesweites Gütesiegel für die Servicequalität des Restaurants zu erhalten.

Für das kommende Jahr hat die Familie Breuer einen Aktionsplan erstellt, um den Service für die Kunden noch zu verbessern. Auch dies ist Teil der Qualitätskriterien, die Grundlage für die Verleihung der Lizenz Regionalmarke Eifel sind. So stehen unter anderem

Mitarbeiterschulungen an und die regionalen Spezialitäten sollen in der Speisekarte besonders gekennzeichnet werden. Ruth Breuer: „Es muss immer weiter gehen, wir müssen immer schauen: Was ist uns wichtig, was wollen wir nach vorne bringen.“

Auf diese Weise sollen Senfmühle und „Schnabuleum“ auch zu einem Aushängeschild für die gesamte Eifel werden.

Eifelkabarett auf den Bühnen

Monschau. Um auch in den Sommermonaten den Spielbetrieb im Roetgener „Theater am Venn“ und im Monschauer „Stadttheater im KuK“ aufrecht zu halten, spielen die beiden Eifelkabarettisten Hubert vom Venn und Jupp Hammerschmidt dort regelmäßig ihr aktuelles Programm – bei gutem Wetter auch vor den Theatern. Die nächste Sommertheater-Veranstaltung „Wer stirbt schon gern in Monschau“ findet am Donnerstag, 10. Juli, 20 Uhr, im Monschauer „Stadttheater im KuK“, Austraße 9, statt.

Attraktionen rund ums Pferd

Roetgen. Zum Speck- und Ei-Frühstück treffen sich die Islandpferdefreunde Kaiser Karl Roetgen regelmäßig sonntags auf dem Vereinsgelände. Der nächste Termin ist am Sonntag, 20. Juli, ab 10.30 Uhr auf der Ovalbahn. Das Sommerfest der Islandpferdefreunde findet dieses Jahr am Samstag, 23. August statt. Es sind wieder zahlreiche Attraktionen rund ums Pferd geplant. Dazu gehören unter anderem ein Flohmarkt für Reitbekleidung und Reitsportartikel. Mehr Infos gibt es im Internet unter www.isi-freunde.de.

Pilger machen sich auf den Weg

Kesternich. Bei der Marianischen Bruderschaft St. Peter und Paul Kesternich werden die Vorbereitungen für die Fußwallfahrt, die in diesem Jahr vom 2. bis 5. Oktober stattfindet, getroffen. Die Anmeldungen bei den einzelnen Stationen ist bereits erfolgt. Von den Verantwortlichen im Wallfahrtsort wurde die Bruderschaft darauf hingewiesen, dass an dem Wochenende, wenn die Prozession in Barweiler eintrifft, auf die Nürburgring eine Motorsportveranstaltung stattfindet und daher viele Fremdenzimmer benötigt werden. Die Bruderschaft bittet daher die Teilnehmer der Wallfahrt, die in Barweiler übernachten möchten, sich frühzeitig um einen Schlafplatz zu bemühen.

Die Eifel profitiert vom CHIO

Erhöhte Nachfrage nach Übernachtungsmöglichkeiten wegen des Turniers

Nordeifel. CHIO in Aachen: Die Stadt ist voller Menschen, die Hotels und Pensionen sind es auch. Von weit her kommen Pferdebegeisterte, um bei der jährlichen Hochglanzveranstaltung in der Soers dabei zu sein.

Wer aber in der ausgebuchten Kaiserstadt keine Bleibe findet, der bettet sein Haupt wo? In der Eifel!

Keine konkreten Zahlen

Alle Jahre wieder profitieren die drei Eifelgemeinden Monschau, Simmerath und Roetgen vom größten Reitturnier der Welt. Das ist 2008 nicht anders, allerdings können die Eifeltouristiker nicht

mit konkreten Zahlen aufwarten. Die Monschau-Touristik bestätigt zwar, dass es wegen des Turniers erhöhte Nachfragen nach Übernachtungsmöglichkeiten gibt. Wo und wie viele, niemand weiß das.

Das gilt auch für die Rursee-Touristik. Sebastian Lindt, Geschäftsstellenleiter in Rurberg, berichtet von vermehrten Anfragen „in den letzten zwei, drei Tagen“. CHIO-Gäste suchten eine Bleibe und „nehmen dafür eine etwas längere Fahrzeit zum Turnierplatz in Kauf“. Konkrete Zahlen liegen der Rursee-Touristik ebenfalls nicht vor.

Bei der Roetgen-Touristik weiß

man von CHIO-Besuchern, die in die kleinste der drei Eifelkommunen ausgewichen sind, nur vom Hörensagen.

Ausbaufähige Kommunikation

Keinerlei Rückmeldung der Beherbergungsbetriebe gibt es nach Aussage von Hildegard Albrecht-Dittmer von der Roetgen-Touristik.

„Ein Dankeschön für die eine oder andere Vermittlung würde unsere ehrenamtliche Arbeit aufwerten“, sagt Albrecht-Dittmer und bezeichnet die Kommunikation zwischen Touristik und Beherbergungsbetrieben als „ausbaufähig“. (ess)



Auch die Eifel nimmt regen Anteil am Chio in Aachen. So gingen bei der Eröffnungsfeier des Turniers auch die Kinder und Jugendlichen der Radsportabteilung des TV Roetgen in den Parcours. Foto: Michael Jaspers



Schon wieder ist das Kreuz aus dem Kapellchen verschwunden

Nur mit Kopfschütteln können die Anwohner der Bornstraße und Kuhlenstraße in Steckenborn feststellen, dass das Bruchsteinkapellchen im Oberdorf wieder einmal das Ziel von Vandalen war. Zum wiederholten Mal ist das rund 1,20 Meter lange

Holzkreuz mit Korpus gewaltsam von der Wand des Kapellchens entfernt worden. Meistens geschieht solcher Vandalismus, wenn Feste und Feten in Steckenborn stattfinden, so wie auch am vergangenen Wochenende. In der Vergangenheit

ist das Kreuz, wenn auch stets beschädigt, immer wieder aufgetaucht. Auch diesmal hoffen die Anwohner auf die Vernunft der Täter, damit das Kreuz wieder an seinen angestammten Platz zurückfindet. Foto: P. Stollenwerk

Stadtverwaltung öffnet Samstag

Verwaltung Monschau bietet Bürgern am Wochenende eine Sprechstunde

Monschau. Die Stadtverwaltung Monschau ist für die Bürgerinnen und Bürger am Samstag, 5. Juli, in der Zeit von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Sie dient dann als Bürgeranlaufstelle zur Entgegennahme von Anträgen, für Beglaubigungen jedweder Art sowie zur Erledigung von Meldeamtsangelegenheiten. Ebenfalls möglich: die Beantra-

gung oder Abholung von Pässen, Führerscheinanträgen, Gewerbeangelegenheiten (im Büro des Meldeamtes, Zimmer 118, 1. Etage).

Die Bürgersprechstunde des Bürgermeisters findet ebenfalls am 5. Juli in der Zeit von 9 bis 12 Uhr im Besprechungszimmer, Zimmer 104, Vorbau, des Rathau-

ses statt. Weiterhin besteht für die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, das Bürgertelefon kostenlos in Anspruch zu nehmen.

Über ☎ 0800/1007837 werden Anregungen, Wünsche und Beschwerden entgegengenommen. Über den Gesprächsinhalt wird Bürgermeister Steinröx unverzüglich informiert.